



Urs Utiger
Statistisches Amt des Kantons Zürich

Betriebszählung 2001: Die Zürcher Wirtschaft im konjunkturellen Zwischenhoch

Zusammenfassung

Zwischen 1998 und 2001 nahm die Gesamtbeschäftigung im Kanton Zürich erstmals seit 1991 wieder zu. Die Zahl der Arbeitsplätze entwickelte sich vorteilhafter als im landesweiten Durchschnitt, was in erster Linie auf die Lage im Dienstleistungssektor zurückzuführen war. Der Produktionssektor konnte den massiven Beschäftigungsrückgang aus den Neunzigerjahren zwar stoppen, verlor jedoch abermals Anteile an der Gesamtbeschäftigung. Neun der zehn wichtigsten Branchen des Kantons Zürich konnten zum Teil beachtliche Beschäftigungszunahmen verzeichnen, wobei der Grosshandel allerdings Arbeitsplätze abbaute. An Bedeutung weiter abgenommen hat die Maschinenindustrie als einst dominierender Industriezweig im Kanton Zürich. Alle Bezirke des Kantons Zürich konnten von 1998 bis 2001 ein positives Beschäftigungswachstum ausweisen; unterdurchschnittlich allerdings waren die Werte für die Zürichseebezirke Horgen und Meilen sowie für Hinwil und Winterthur. Bülach verzeichnete seit 1991 das grösste Beschäftigungswachstum aller Bezirke, dies dank zahlreichen neu entstandenen Arbeitsplätzen in den beiden Flughafengemeinden Kloten und Opfikon. Der Anteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigung erhöhte sich 1998 und 2001 um weitere 1,2 Prozentpunkte auf 36,8 Prozent.

[English abstract](#)

[Seite 9](#)

Die Beschäftigungssituation im Kanton Zürich

Gemäss den definitiven Ergebnissen wurden am Stichtag der Betriebszählung 2001, dem 28. September, im Kanton Zürich 746 751 Arbeitsplätze gezählt. Im Vergleich zur Betriebszählung 1998 entspricht dies einer Zunahme von 54 000 Arbeitsplätzen oder 7,7 Prozent. Die Zahl der Arbeitsstätten erhöhte sich im selben Zeitraum auf 69 716 (+3,1%) und diejenige der Unternehmen auf 58 535 (+4,2%). Die Gesamtbeschäftigung nahm erstmals seit 1991 wieder zu, und zwar um 6,9 Prozent (CH: +4,8%, Grafik 1). Mit diesem Ergebnis befand sich Zürich im gesamtschweizerischen Vergleich unter den fünf ersten Kantonen. Das Beschäftigungswachstum – die Messgrösse für die Zunahme der gesamthaft geleisteten Arbeit – fiel prozentual tiefer aus als die Zunahme der Arbeitsplätze. Dies deutet auf einen gestiegenen Anteil der Teilzeitarbeit an der Gesamtbeschäftigung hin. Nach der positiven wirtschaftlichen Entwicklung während einer relativ kurzen Phase der Konjunkturerholung in der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre lag die Gesamtbeschäftigung im Kanton Zürich im Jahr 2001 nur 1,2 Prozent unter dem Spitzenwert von 1991 (CH: -4,3%, Grafik 1). Über die gesamte Zeitspanne von 1991 bis 2001 wiesen mit Zug, Nidwalden, Schwyz und Appenzell Innerrhoden nur vier kleinere Kantone ein positives Beschäftigungswachstum aus. Dagegen musste Uri seit 1991 die grössten Verluste aller Kantone einstecken und als einziger

Kanton zwischen 1998 und 2001 nochmals einen Beschäftigungsrückgang ausweisen.

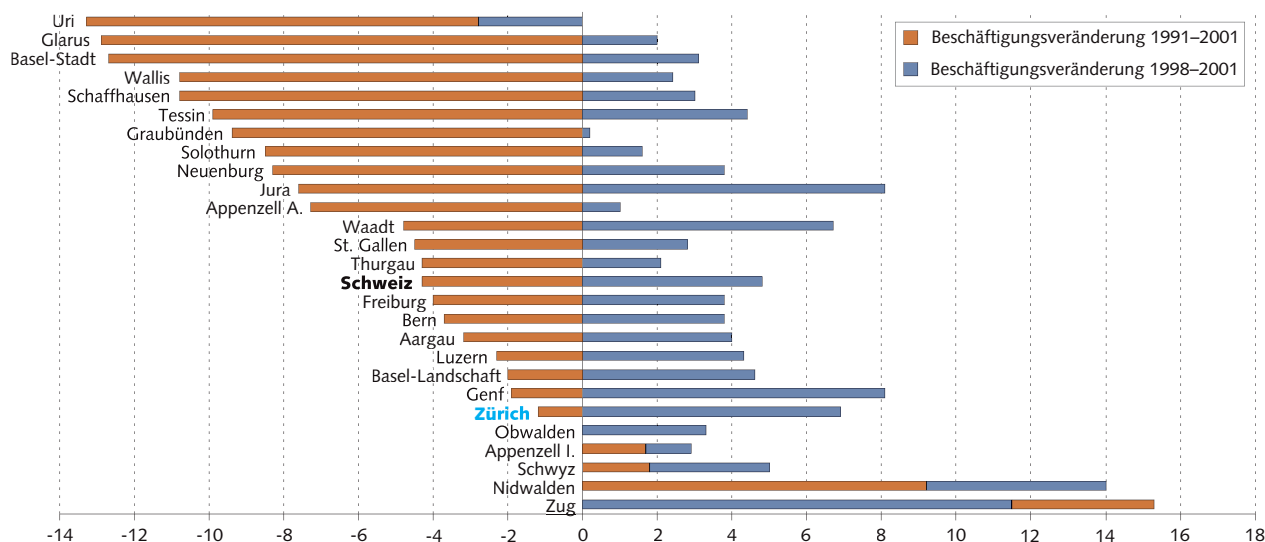
Vier von fünf Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor

Während der Rezession der ersten Hälfte der Neunzigerjahre entwickelte sich die Wirtschaft des Kantons Zürich im Vergleich zur übrigen Schweiz nicht sehr vorteilhaft. So verzeichnete der Kanton zwischen 1991 und 1995 mit 6,3 Prozent eine etwas grössere Beschäftigungsabnahme als die Schweiz insgesamt (-6,1%). Der Produktionssektor (2. Sektor, Industrie und Gewerbe) verlor in dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit 15 Prozent seiner Arbeitsplätze und verursachte fast drei Viertel des gesamten Beschäftigungsrückgangs. Aber auch der Dienstleistungssektor darbtete und wies einen grösseren Beschäftigungsrückgang aus als der Schweizer Durchschnitt. Der Kanton Zürich erholte sich allerdings sehr schnell vom wirtschaftlichen Einbruch und konnte bereits ab 1995 eine günstigere Beschäftigungsentwicklung vorweisen als die meisten anderen Kantone (-1,4% bis 1998, CH: -2,7%). Zwar verlor der Produktionssektor bis 1998 mit 18 000 Arbeitsplätzen noch einmal überdurchschnittlich an Substanz, dafür entstanden im Dienstleistungssektor 11 000 neue Arbeitsplätze. Gemäss den neusten Zahlen verlangsamte sich der

Grafik 1

Beschäftigungsentwicklung im kantonalen Vergleich 1991–2001

(ohne Landwirtschaft), in Prozent



Lesebeispiele:

Die Beschäftigung im Kanton Nidwalden nahm zwischen 1998 und 2001 etwa um 14 Prozent und über den gesamten Zeitraum von 1991 bis 2001 um mehr als neun Prozent zu. Weil die Zunahme zwischen 1998 und 2001 grösser war als zwischen 1991 und 2001, muss die Beschäftigung im Kanton Nidwalden zwischen 1991 und 1998 abgenommen haben. Im Kanton Jura nahm die Beschäftigung zwischen 1998 und 2001 um über 8 Prozent zu. Die Beschäftigung über den gesamten Zeitraum von 1991 bis 2001 nahm dagegen um 7,5 Prozent ab. Folglich war der Beschäftigungsrückgang zwischen 1991 und 1998 grösser als die Beschäftigungszunahme von 1998 bis 2001.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Betriebszählungen 1991, 1998 und 2001



Abbau im Produktionssektor seit 1998 und betrug noch 1900 Arbeitsplätze (-1,2%), während der Dienstleistungssektor um über 56 000 Arbeitsplätze (+10,4%) grösser wurde. Über den gesamten Zeitraum von 1991 bis 2001 konnte der Dienstleistungssektor mit einer Zunahme von 44 000 Arbeitsplätzen (+8,1%) die substantiellen Verluste im Produktionssektor von rund 52 000 Arbeitsplätzen (-25,1%) grösstenteils ausgleichen.

Der Anteil des Produktionssektors an der Gesamtbeschäftigung nahm in dieser Zeit kontinuierlich ab und betrug im Jahr 2001 22,8 Prozent, nachdem er 1991 noch bei 30,2 Prozent gelegen hatte (CH: -5,9% auf 31,2% seit 1991). Der Produktionssektor verlor damit im ohnehin eher dienstleistungsorientierten Kanton Zürich durch eine überdurchschnittliche Beschäftigungsabnahme und ein entsprechendes Wachstum im tertiären Sektor mehr Beschäftigungsanteile als im Schweizer Durchschnitt. So konnte sich der Kanton innerhalb kurzer Zeit zu einem wichtigen Dienstleistungszentrum weiterentwickeln. Dass der Beschäftigungseinbruch im Produktionssektor über ein Wachstum bei den Dienstleistungen grösstenteils aufgefangen werden konnte, spricht für die Qualität des Wirtschaftsstandortes Kanton Zürich. Wie sich zwischen 1985 und 2001 der Anteil des Produktionssektors an der Gesamtbeschäftigung verändert hat, zeigt die Karte 1 für die Bezirke des Kantons Zürich.

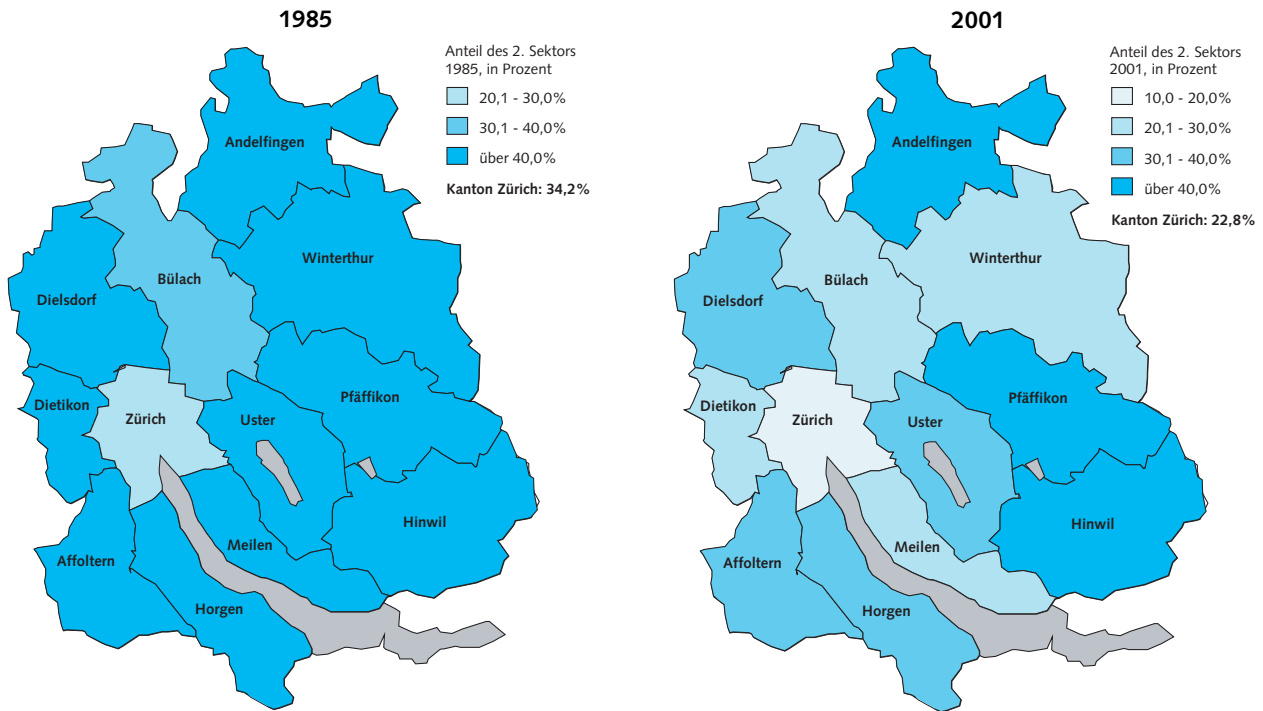
Die wichtigsten Branchen wurden noch grösser

Neun der zehn wichtigsten Branchen im Kanton Zürich, die mit Ausnahme des Baugewerbes alle dem Dienstleistungssektor angehörten, konnten seit 1998 einen Beschäftigungszuwachs verzeichnen. Nur der Grosshandel verlor 1 500 Arbeitsplätze, was auf die Branche bezogen allerdings lediglich einem Beschäftigungsrückgang von 2,4 Prozent entsprach. Wie der Grafik 2 zu entnehmen ist, konnte sich die stark unter der wirtschaftlichen Schwäche der Neunzigerjahre leidende Baubranche erholen und verzeichnete 1 600 Arbeitsplätze mehr als 1998. Mit dieser Zunahme stand die Baubranche an der Spitze des Produktionssektors. Zusammen mit der Metallbranche und der Herstellung von Unterhaltungselektronik trug sie zu drei Viertel aller neu geschaffenen Stellen des sekundären Sektors bei. Die grössten Einbussen verzeichneten der Maschinenbau und die Elektrobranche, die zusammen mehr als die Hälfte des gesamten Stellenverlusts der Produktionsbranchen ausmachten. Die Maschinenindustrie verlor 1800 Arbeitsplätze und setzte damit ihren Niedergang weiter fort. Nachdem dieser Industriezweig in Stadt und Kanton Zürich jahrzehntelang fest verwurzelt war, wurde seit 1985 die Zahl der Arbeitsplätze von 41 000 auf 16 000 abgebaut. Während 1985 jeder fünfte Arbeitsplatz des sekundären Sektors in der Maschinenindustrie angesiedelt

Karte 1

Anteile des 2. Sektors an der Gesamtbeschäftigung (ohne Landwirtschaft) 1985 und 2001

In den Bezirken des Kantons Zürich, in Prozent



Quelle: Bundesamt für Statistik, Betriebszählungen 1985 und 2001

war, war es im Jahr 2001 noch jeder zehnte. Nun entspricht dieser Wert gerade dem seit Jahren in etwa konstanten Schweizer Durchschnitt. Damit hat die Maschinenindustrie innerhalb der letzten sechzehn Jahre ihre spezielle Bedeutung für den Kanton Zürich verloren.

Erholung in vielen Wirtschaftszweigen wie beispielsweise der Luftfahrt, welche einen Zuwachs von 2 400 Arbeitsplätzen verzeichnen konnte, in der nächsten Betriebszählung kaum ihre Fortsetzung finden wird.

Die Dienstleistungsbranchen profitierten

Im Kanton Zürich beeinflusste das boomende Informatik-Business die Beschäftigungslage des tertiären Sektors massgeblich: In den beiden Branchen «Dienstleistungen für Unternehmen» und den «Informatikdiensten» entstanden fast die Hälfte aller neuen Stellen; die elf Branchen mit den grössten absoluten Beschäftigungszunahmen seit 1998 gehörten alle zum Dienstleistungssektor. Wie aus der Grafik 2 ersichtlich ist, hatte die jüngste wirtschaftliche Entwicklung grossen Einfluss auf die Beschäftigungsveränderungen der letzten zehn Jahre. Die Zunahme im Dienstleistungssektor konnte mit der aktuellen Zählung just auf ihrem Höhepunkt erfasst werden, noch bevor der geschichtsträchtige Herbst 2001 mit den Terroranschlägen in den USA und dem Swissair-Grounding den sich bereits abzeichnenden wirtschaftlichen Abschwung beschleunigte. Es ist davon auszugehen dass die

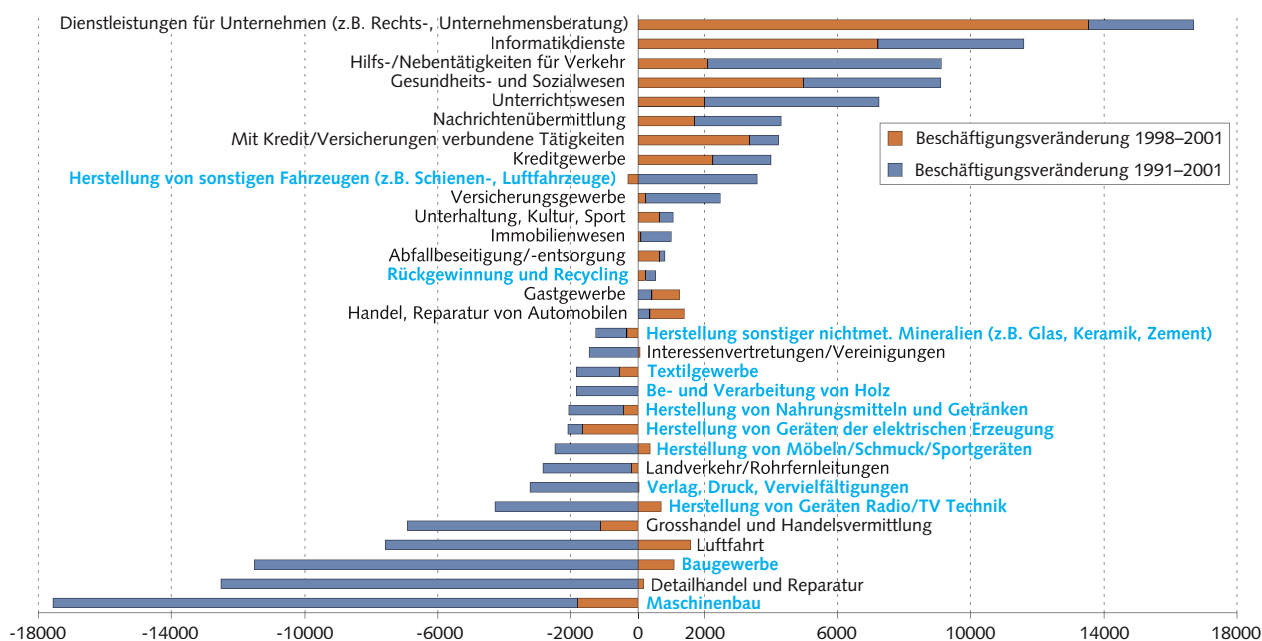
Schwacher sekundärer Sektor der Zürichseebezirke Horgen und Meilen

Innerhalb des Kantons Zürich verzeichneten die Bezirke von 1998 bis 2001 eine Beschäftigungszunahme zwischen 2,5 und 10,8 Prozent (Tabelle 1). Die Bezirke Bülach, Dielsdorf, Dietikon und Uster erreichten Wachstumswerte über dem kantonalen Mittel von 6,9 Prozent. Unter oder nahe dem Schweizer Durchschnitt von 4,8 Prozent lagen Hinwil, Horgen, Meilen und Winterthur. Die Stadt Zürich wuchs um 6,8 Prozent und war damit im Bereich des kantonalen Mittels anzutreffen. Für die relativ schwache Beschäftigungsentwicklung der Bezirke Hinwil, Horgen, Meilen und Winterthur gab es verschiedene Ursachen. In Hinwil war das bescheidene Beschäftigungswachstum des Dienstleistungssektors der Hauptgrund. Übrigens war Hinwil auch der einzige Bezirk im Kanton, dessen Produktionssektor den Dienstleistungssektor wachstumsmässig überflügelte und seinen Anteil an der

Grafik 2

Beschäftigungszu- und abnahme der letzten zehn Jahre

Branchen mit den grössten Bewegungen (ohne Landwirtschaft) 1991–2001 im Kanton Zürich



Lesebeispiele:

Die blau gedruckten Branchen werden dem Produktionssektor zugerechnet. Der Maschinenbau verlor von 1991 bis 2001 über 17 000 Beschäftigungseinheiten (=Vollzeitäquivalente), davon knapp 2 000 in den drei letzten Jahren. Dienstleistungen für Unternehmen: Von den knapp 17 000 zusätzlichen Beschäftigungseinheiten der Jahre 1991 bis 2001 entstanden mehr als 13 000 zwischen 1998 und 2001.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Betriebszählungen 1991, 1998 und 2001



Gesamtbeschäftigung erhöhen konnte. Die Bezirke Winterthur und im besonderen Horgen und Meilen waren ihrerseits vom überdurchschnittlichen Beschäftigungsrückgang im Produktionssektor und von meist durchschnittlichen Wachstumsraten im Dienstleistungssektor betroffen.

Wenige Gemeinden mit grossem Einfluss auf die Beschäftigungslage der Bezirke

Verfolgt man die aktuellen Tendenzen bis auf Gemeindeebene, so kann man die Beschäftigungsentwicklung der Bezirke meist durch grosse Veränderungen in einigen wenigen Gemeinden erklären. So wurde die Schwäche des Dienstleistungssektors im Bezirk Hinwil durch den Abbau von insgesamt 460 Arbeitsplätzen in den Gemeinden Rüti und Hinwil verursacht. Das Wachstum des Produktionssektors in diesem Bezirk kann dagegen auf die Entstehung von 540 neuen Arbeitsplätzen in der Gemeinde Wetzikon zurückgeführt werden. Der Rückgang von Industrie und Gewerbe in den Zürichseebezirken geschah allerdings auf breiterer Basis: Stellen abgebaut wurden im Bezirk Meilen ausser in Stäfa (-370) und Hombrechtikon (-290) unter anderen auch in den Gemeinden Küsnacht, Männedorf und Zumikon mit jeweils über hundert Arbeitsplätzen. Im Bezirk Horgen wurden Stellen im Bezirkshauptort (-330), in Wädenswil (-160) und Adliswil (-140), aber auch in Rüslikon (-90), Richterswil (-80) und drei weiteren Gemeinden abgebaut. Dagegen fand im Bezirk Winterthur der Beschäftigungsrückgang im sekundären Sektor vorwiegend in der früheren Industriestadt Winterthur statt.

Flughafengemeinden mit grösstem Beschäftigungswachstum im Kanton

Im Gegensatz zum unterdurchschnittlichen Abschneiden der südlichen Kantonshälfte und Winterthur gehörte der Bezirk Bülach mit seinen Flughafengemeinden zu den grossen Gewinnern. In der Gemeinde Kloten wuchs die Beschäftigung innerhalb von nur drei Jahren um ganze 17,3 Prozent. Dabei entstanden 5 800 neue Arbeitsplätze. Dies entspricht einer Arbeitsplatzzunahme, die sonst ausser der Stadt Zürich weder eine Gemeinde noch ein ganzer Bezirk erreicht hat. Schon zwischen 1995 und 1998 wurden in Kloten nach einer rezessiven Phase zu Beginn

Tabelle 1

Beschäftigungsentwicklung für den Kanton Zürich und die Schweiz

Nur 2. und 3. Sektor (ohne Landwirtschaft)

Gebiete	Beschäftigte		Beschäftigung		
	absolut 2001	in Prozent 1998-2001	absolut ¹ 2001	in Prozent 1998-2001	1991-2001
Bezirk Affoltern	12 007	7,8	9 964	6,1	4,6
2. Sektor	4 173	-1,0	3 882	-1,4	-12,0
3. Sektor	7 834	13,2	6 082	11,5	18,9
Bezirk Andelfingen	7 858	7,4	6 496	6,9	0,6
2. Sektor	2 815	6,2	2 609	6,6	-4,6
3. Sektor	5 043	8,0	3 887	7,0	4,5
Bezirk Bülach	92 181	11,1	79 314	10,2	16,4
2. Sektor	18 296	-1,2	17 419	-1,2	1,8
3. Sektor	73 885	14,6	61 895	13,8	21,3
Bezirk Dielsdorf	30 103	11,4	26 157	10,8	-1,7
2. Sektor	10 270	7,6	9 575	6,6	-23,4
3. Sektor	19 833	13,5	16 581	13,4	17,5
Bezirk Dietikon	38 897	11,3	33 847	10,5	4,9
2. Sektor	8 976	5,9	8 294	4,7	-19,9
3. Sektor	29 921	13,1	25 552	12,5	16,6
Bezirk Hinwil	29 922	3,0	24 928	2,5	-7,2
2. Sektor	11 734	5,2	10 928	5,1	-22,8
3. Sektor	18 188	1,7	13 999	0,6	10,0
Bezirk Horgen	36 130	2,8	30 771	3,0	-11,5
2. Sektor	10 058	-7,0	9 344	-7,5	-29,1
3. Sektor	26 072	7,1	21 428	8,3	-0,7
Bezirk Meilen	30 529	5,2	25 778	5,1	-1,0
2. Sektor	8 137	-10,3	7 525	-10,8	-27,5
3. Sektor	22 392	12,3	18 253	13,4	16,5
Bezirk Pfäffikon	17 168	5,5	14 719	5,6	5,0
2. Sektor	7 029	2,9	6 588	3,7	-5,4
3. Sektor	10 139	7,3	8 131	7,1	15,3
Bezirk Uster	49 821	10,9	42 169	8,9	8,1
2. Sektor	14 929	6,8	13 925	6,4	-9,5
3. Sektor	34 892	12,7	28 244	10,1	19,6
Bezirk Winterthur	62 606	4,5	52 031	3,5	-9,6
2. Sektor	15 667	-5,1	14 722	-5,4	-38,6
3. Sektor	46 939	8,1	37 309	7,4	11,1
Bezirk Zürich	339 529	7,7	287 513	6,8	-4,2
2. Sektor	42 953	-4,9	39 924	-6,0	-36,1
3. Sektor	296 576	9,8	247 589	9,2	4,1
Kanton Zürich	746 751	7,7	633 687	6,9	-1,2
2. Sektor	155 037	-1,2	144 736	-1,8	-25,2
3. Sektor	591 714	10,4	488 952	9,8	9,2
Schweiz	3 668 468	5,7	3 141 778	4,8	-4,3
2. Sektor	1 036 595	1,2	979 544	1,0	-19,6
3. Sektor	2 631 873	7,5	2 162 234	6,7	4,8

¹ gemessen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Bundesamt für Statistik, Betriebszählungen 1991, 1998 und 2001



der Neunzigerjahre rund 2 100 neue Stellen geschaffen. Opfikon, eine weitere Flughafengemeinde, profitierte bereits ab 1991 von der Wachstumsphase im Flugverkehr. So verzeichnete die Gemeinde einen Zuwachs von 2 400 Arbeitsplätzen zu einem Zeitpunkt, als in Kloten noch Arbeitsplätze abgebaut wurden. Zwischen 1995 und 1998 entstanden in Opfikon nochmals 3 000 neue Arbeitsplätze. Danach flachte die Wachstumskurve aber relativ schnell ab. Nach 1998 entstand nur ein kleiner Bruchteil aller neuen Stellen in Flughafennähe noch in Opfikon. Die Karten 2 und 3 geben eine Übersicht der Veränderungen der Zahl der Arbeitsplätze nach Gemeinden von 1998 bis 2001 respektive von 1991 bis 2001.

Bülach, der Wachstumsbezirk der Neunzigerjahre

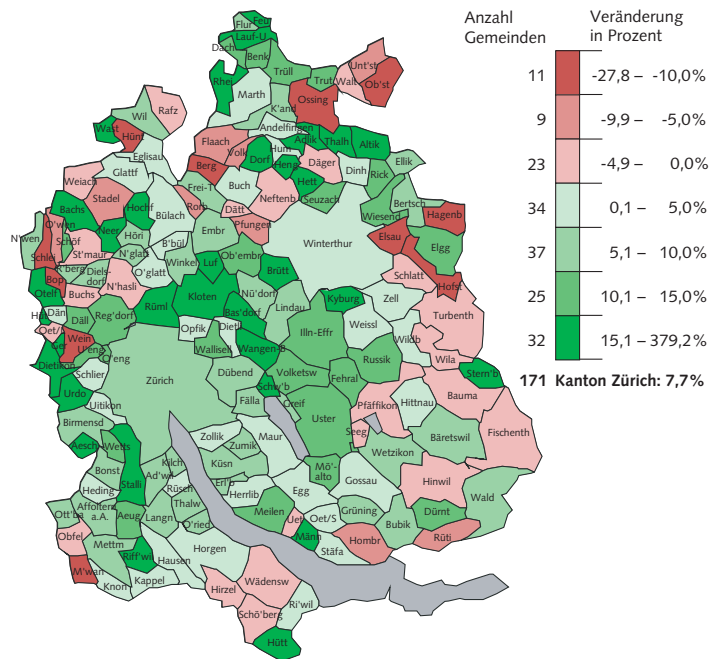
Im Zehnjahresrückblick wies der Bezirk Bülach seit 1991 ein ununterbrochenes und mit 16,4 Prozent doppelt so grosses Beschäftigungswachstum auf wie der zweitplatzierte Bezirk Uster (8,1%). Daneben hatten die Bezirke Hinwil mit -7,2, Winterthur mit -9,6 und Horgen mit -11,5 Prozent die grössten Einbussen in der Gesamtbeschäftigung zu beklagen. Ebenfalls geschrumpft war die Beschäftigung in Meilen (-1,0%), Dielsdorf (-1,7%) und der Stadt Zürich (-4,2%). Die Stadt Zürich war von 1991 bis 1995 sogar vom prozentual grössten Beschäftigungsrückgang aller Bezirke betroffen. Zwischen 1995 und 1998 erzielte sie mit einem kaum merklichen Rückgang von 0,4 Prozent das drittbeste Ergebnis aller Bezirke und lag dann von 1998 bis 2001 mit einem Beschäftigungszuwachs von 6,8 Prozent im Bereich des kantonalen Mittels (6,9%).

Frauen holen auf

Zwischen 1998 bis 2001 erhöhte sich der Anteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigung von 35,6 auf 36,8 Prozent (Tabelle 2). Im Jahr 1985 lag der Anteil der Frauen noch bei 33,6 Prozent. Die Zahl der beschäftigten Frauen stieg nicht nur im Dienstleistungssektor an, wie das bei den Männern der Fall war, sondern auch im Produktionssektor. Dementsprechend stieg auch der Anteil der Arbeit im Produktionssektor, die von Frauen verrichtet wurde, auf 18,5 Prozent (1998: 18,1%). Im Dienstleistungssektor lag der Anteil der von Frauen verrichteten Arbeit bei 42,1 Prozent (1998: 41,4 Prozent).

Karte 2

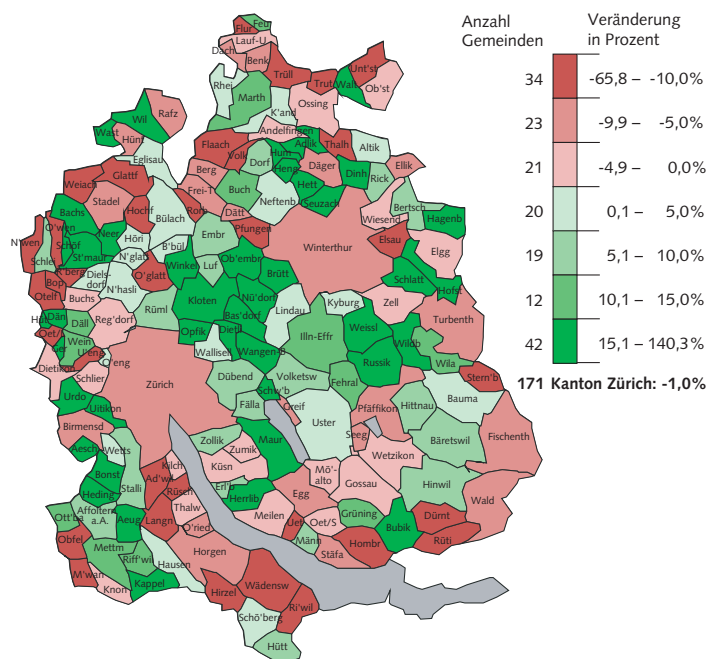
Veränderung der Anzahl der Beschäftigten 1998–2001 In Prozent (ohne Landwirtschaft)



Quelle: Bundesamt für Statistik, Betriebszählungen 1998 und 2001

Karte 3

Veränderung der Anzahl der Beschäftigten 1991–2001 In Prozent (ohne Landwirtschaft)



Quelle: Bundesamt für Statistik, Betriebszählungen 1991 und 2001

Tabelle 2

**Anzahl Beschäftigte nach Geschlecht und Arbeitszeit
im Kanton Zürich**

Alle Branchen (ohne Landwirtschaft), 1985–2001

Beschäftigte	Total	Vollzeit (90% und mehr)	Teilzeit 1 (50–89%)	Teilzeit 2 (unter 50%)
2001				
Total	746 751	532 349	113 199	101 203
männlich	433 320	373 888	28 261	31 171
weiblich	313 431	158 461	84 938	70 032
1998				
Total	693 042	505 281	100 025	87 736
männlich	409 108	358 286	25 628	25 194
weiblich	283 934	146 995	74 397	62 542
1995				
Total	700 474	520 888	90 647	88 939
männlich	418 507	370 830	21 366	26 311
weiblich	281 967	150 058	69 281	62 628
1991				
Total	754 475	557 627	86 801	110 047
männlich	453 178	397 913	19 732	35 533
weiblich	301 297	159 714	67 069	74 514
1985				
Total	661 896	527 094	59 560	75 242
männlich	410 486	373 083	13 331	24 072
weiblich	251 410	154 011	46 229	51 170

Quelle: Betriebszählungen 1985–2001

**Teilzeitarbeit betrifft vorwiegend Frauen
sowie Männer im 3. Sektor**

Im Jahr 2001 arbeiteten 71,3 Prozent aller Beschäftigten im Kanton Zürich Vollzeit (Tabelle 2). Überdurchschnittlich hoch war der Anteil der Vollzeitbeschäftigten im Produktionssektor. Dort verrichteten 86,8 Prozent aller Beschäftigten Vollzeitarbeit, was seit 1998 einer Abnahme von 1,1 Prozentpunkten entspricht. Auf die Geschlechter bezogen arbeiteten allerdings 95 Prozent aller beschäftigten Männer und nur wenig mehr als die Hälfte aller beschäftigten Frauen Vollzeit. Mit 67,2 Prozent (1998: 68,5%) entsprechend tiefer war der Anteil der Vollzeitbeschäftigten im Dienstleistungssektor. Auch hier gab es zwischen den Geschlechtern Unterschiede: Während wie im Produktionssektor ungefähr die Hälfte aller beschäftigten Frauen Teilzeit arbeiteten, war es bei den Männern jeder fünfte.

Durch eine stärkere Zunahme der Zahl der Teilzeitbeschäftigten in beiden Sektoren verringerte sich der Anteil der Vollzeitstellen an der Gesamtbeschäftigung seit 1998 um 1,6 Prozentpunkte. Seit 1985 betrug der Verlust insgesamt 8,3 Prozentpunkte. Die Teilzeitarbeit nahm also von 1998 bis 2001 ein weiteres Mal an Bedeutung zu.



Anmerkungen

Betriebszählung (BZ)

Die eidgenössischen Betriebszählungen werden vom Bundesamt für Statistik im Zehnjahresrhythmus durchgeführt und erfassen alle Unternehmen, Arbeitsstätten und Beschäftigte des Produktions- und Dienstleistungssektors inklusive öffentliche Verwaltung. Die Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei werden nicht erfasst. 1991 wurde erstmals eine im Fragekatalog reduzierte Zwischenzählung veranlasst, um die immer kürzeren wirtschaftlichen Zyklen erfassen zu können. Weitere Zwischenzählungen erfolgten 1998 und 2001. Die nächste Betriebszählung ist für 2005 geplant.

Arbeitsstätte

Eine Arbeitsstätte ist eine abgegrenzte räumliche Einheit eines Unternehmens (z.B. Fabrik, Hotel, Restaurant, Verkaufsladen oder Büro). Falls ein Unternehmen aus einer einzigen Arbeitsstätte besteht, fallen die Begriffe Arbeitsstätte und Unternehmen zusammen.

Beschäftigte

Die Beschäftigte werden bei der Betriebszählung nicht nach der Person, sondern arbeitsplatzspezifisch erfasst. So kann eine einzelne Person teilzeitlich zwei oder mehr Arbeitsplätze besetzen und wird dann in der Betriebszählung mehrfach gezählt. Die Zahl der Beschäftigten entspricht damit nicht der Anzahl Arbeitnehmer, sondern der Anzahl Arbeitsplätze.

Beschäftigung

Zur Bestimmung der Beschäftigung wird die Zahl der Beschäftigten aus Vollzeit (90% und mehr), Teilzeit 1 (50–89%) und Teilzeit 2 (unter 50%) durch die Multiplikation mit dem jeweiligen mittleren Beschäftigungsgrad auf fiktive Vollzeitstellen (=Vollzeitäquivalente) umgerechnet. Die Werte des mittleren Beschäftigungsgrads stammen aus der schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE).

Tabellen im Anhang

Das Excel-Dokument besteht aus drei Tabellen mit Daten aus den Betriebszählungen von 1985 bis 2001. Die Daten umfassen die Gemeindedaten nach Sektoren, die Bezirksdaten nach Branchen und die Kantonsdaten nach Gruppen gegliedert, die für weiterführende individuelle Berechnungen zur Verfügung gestellt werden.

Der Tabellensatz ist unter:

www.statistik.zh.ch/statistik.info/xls/2003_04.xls abrufbar.



Enterprise Census 2001: the economy of the canton of Zurich in its cyclical apex

Between 1998 and 2001, and for the first time since 1991, overall employment in the canton of Zurich increased. The increase in the number of jobs was above the Swiss average, which is mainly due to the boom in services. Although the decrease in the secondary sector slowed down during the 1990ies, its proportion of overall employment diminished further - the production of machinery has now lost its once central role as a mainstay of the cantonal economy. Employment increased in nine out of ten of the top industries (by number of employees). Regionally, the district of Bülach grew strongest, thanks to the many new jobs in the vicinity of the international airport. Between 1998 and 2001, the proportion of women in overall employment increased slightly by 1.2 percent points to 36.8 percent. [↑](#)

statistik.info

Unter der Bezeichnung «statistik.info» veröffentlicht das Statistische Amt des Kantons Zürich statistische Kurzberichte, Analysen und Kommentare im Internet. Das bestehende Angebot wird laufend ausgebaut: Pro Jahr kommen rund 30 Berichte zu verschiedenen Themen neu hinzu, so dass Sie hier immer den aktuellen Stand der kantonalen Statistik finden. Die einzelnen Beiträge liegen im pdf-Format vor. Von Fall zu Fall können Excel-Tabellen die pdf-Files ergänzen – damit haben Sie die Möglichkeit, direkt an Ihrem PC eigene Berechnungen anzustellen.

www.statistik.zh.ch/statistik.info

NewsStat

Der elektronische Rundbrief «NewsStat» ergänzt das Angebot: Er informiert Sie – ungefähr im Monatsrhythmus – über sämtliche Neuerscheinungen im Rahmen von «statistik.info».

www.statistik.zh.ch/newsstat

© 2003
Abdruck nur mit Quellenangabe erlaubt.

Statistisches Amt des Kantons Zürich
Eurostat Data Shop Zürich
Bleicherweg 5
8090 Zürich

www.statistik.zh.ch

Telefon: 01 225 12 00
Fax: 01 225 12 99
E-Mail: datashop@statistik.zh.ch

Auskünfte zum vorliegenden Artikel

Urs Utiger
Telefon: 01 225 12 27
E-Mail: urs.utiger@statistik.ji.zh.ch

statistik.info
Daten, Informationen, Analysen @ www.statistik.zh.ch